

Allernädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 138. Mittwoch, den 17. Mai 1820.

Katechismus deutscher Schauspieler.

Suche die Weisheit auf der Gasse! erscheint Vielen als ein paradoxer, wenn nicht gar als ein alberner Gedanke. Und doch ist er weder das Eine noch das Andere. Denn zu geschweigen, daß die Weisheit sich keine Schranken von Menschen setzen und keine Fesseln von ihnen anlegen läßt, daß sie also auch nicht in Studirstuben und Büchersäle eingesperrt werden kann, sondern daß sie frei wählt und ihren Aufenthalt bald auf Thronen, bald in Bettlerhütten, bald in Städten, bald auf dem Lande, bald bei Jungen, bald bei Alten nimmt; zu geschweigen, daß ein Gelehrter in Baiern selbst ein Buch unter diesem Titel geschrieben hat, das ich gern gelesen und Vieles daraus gelernt habe: so habe ich doch auch selbst schon drei Bücher auf Rehrichthausen aufzuheben mich nicht geschämt, eben weil mir jener Gedanke allemal dabei einfiel, und ich auch dadurch bewährt gefunden habe, daß die Weisheit mitunter auf der Gasse gesucht werden müsse. Ich hätte hier eine schöne Gelegenheit, diesen Gedanken weiter fortzuführen, und manches ernsthafte und scherzhafte Wort daran zu knüpfen; indessen mahnt mich meine nicht selbst gewählte Ueberschrift an etwas Anderes. Unter den drei

auf der Gasse gefundenen Büchern ist das Jüngste ohne Anfang und Ende, in Duodez, und wahrscheinlich vom Jahre 1778. Die wahrscheinliche Nähe unsrer Geburtstage, vielleicht noch so manche andere Aehnlichkeit und endlich Kränklichkeit von einigen Tagen machten, daß ich dieß äußerlich zwar unsaubre Büchlein hervorholte, es durchblätterte, und manches darin Enthaltene recht aufmerksam las. Dieß war besonders der Fall bei den Fragmenten aus Hofes Briefftasche, bei den Nachrichten über das Lebendieses Roscius unsrer deutschen Bühne und bei dem Katechismus deutscher Schauspieler oder wie es wohl richtiger heißen sollte: Die zehn Gebote für deutsche Schauspieler, welche vielleicht auch Hof zum Urheber haben. Sie lauten buchstäblich, wie folget:

1.

Spielet keine Rolle (nicht), die ihr nicht recht auswendig wißt; ihr mögt so viel Talent haben, als ihr wollt, sobald euer Gedächtniß wanket und arbeitet, ermüdet ihr euch und den Zuschauer.

2.

Seid ein strenger Beobachter des Kostum's; ohne ihn hört alle Täuschung auf; spiegelst euch an dem bebänderten, beblumten, seidenen